		Brüter		Nichtbrüter		
		Stand-vögel	Zug-vögel	Winter-gäste	Durch-zügler	
	Scolopacidae.					
14	Gallinago scolopacina Bp. . .			h Nv.-Mz.		im Garten selten.
15	Tringa cinclus Linn.			Nv.-Mz.		
16	Tringoides hypoleucus Linn. . .	h				br. n. i. G.
17	Totanus glottis Linn.			Nv.-Mz.		
18	Numenius lineatus Cuv. . . .			Oct.-Mz.		
	XIV. Gaviae.					
	Laridae.					
19	Larus crassirostris Vieill. . .*	h				br. n. i. G.
10	Hydrochelidon leucoptera Schinz.*				h Mz.-Juli	
11	Sterna anglica Mont. . . . .*		h Ap.-Sept.			

Bemerkungen über neotropische Vögel.

Von **C. E. Hellmayr** (München).

Ich habe bereits mehrmals Gelegenheit gehabt, über Ergebnisse meiner Studien an neotropischen Vögel zu berichten.[1]) Heute will ich mich vorwiegend mit Troglodytiden und Dendrocolaptiden beschäftigen und lege der Versammlung eine Anzahl interessanter und neuer Arten aus diesen beiden Familien vor.

I. Seit einiger Zeit sammle ich Material für eine monographische Behandlung der Gattung *Henicorhina*, welche ich bald veröffentlichen zu können hoffe. Allein, obwohl ich eine sehr bedeutende Anzahl von Exemplaren (nahe an 200), untersucht habe, bin ich mir in Anbetracht der grossen individuellen Variation der einzelnen Formen, über einige noch nicht ganz klar und bitte daher alle Fachgenossen, welchen Material aus der Gruppe zur Verfügung steht, mir dasselbe behufs Studium auf kurze Zeit zu überlassen. Nachstehend gebe ich nur die Diagnosen zweier neuer und einige kurze Bemerkungen über die bereits bekannten Formen.

[1]) Zuletzt in Verhandl. Zool. Bot. Ges. 1901 p. 767; 1902, p. 95, 169; 1903 p. 199—223, 223—226.

Henicorhina inornata n. sp.

H. H. prostheleuca (Scl.) dictae affinis differt mandibula dimidio basali albida, pileo dorso concolore (nec olivaceo-brunneo sicut in *H. prostheleuca*), corpore supra et alis extus saturatioribus, fere castaneis, colore cinereo pectoris laterum obscuriore et magis extenso, lateribus epigastrii multo obscurioribus nec non rostro crassiore.

Lg. al. 53–60, c. 22–30, tars. 22—24½, 16½—19 mm.

habitat in Aequatoria sept.-occidentali prope pagos Lita et Bulún dictos.

typus in Mus. Zoolog. Monacensi: no. $\frac{1903}{908}$, ♀ ad. Lita, 5. Oct. 1899, G. Flemming coll. no. 217.

Diese scharf gekennzeichnete *Henicorhina*-Art steht der *H. prostheleuca* (Scl.) (typus aus Cordova, S. Mexico) am nächsten, unterscheidet sich aber von zwei Exemplaren dieser Art aus Chiapas und einer Anzahl aus Guatemala leicht durch wesentlich dunkler rotbraune, fast kastanienbraune Färbung der Oberseite und Aussenfahne der Schwingen und viel dunklere, schmutzigrotbraune (statt rotgelbbraune) Bauchseiten. Das Aschgrau der Brustseite ist merklich dunkler und weiter ausgedehnt, der Scheitel ebenso rotbraun wie der Rücken gefärbt, bei *H. prostheleuca* dagegen stets merklich heller und mehr olivenbraun, der Schnabel wesentlich kräftiger und stärker. Das auffallendste Unterscheidungsmerkmal ist jedoch die weissliche Färbung der basalen Hälfte des Unterschnabels, der bei *H. prostheleuca* stets ganz schwarz erscheint.

Von *H. hilaris* Berl. und Tacz. (ex Stolzm. Ms.: P. Z. S. 1884 p. 284), welche gleichfalls von der Westseite der Anden in Ecuador beschrieben ist und von der mir durch die Güte Graf Berlepsch's drei typische Stücke vorlagen, unterscheidet sich *H. inornata* auf den ersten Blick durch die viel dunkler rotbraune Oberseite, reinweisse statt graulichweisse Brustmitte, bedeutend dunklere Färbung der Bauchseiten, stärkeren Schnabel u. s. w.

Von der neuen Art untersuchte ich 20 Exemplare von folgenden Fundorten, alle in N. W. Ecuador gelegen und von Herrn Rosenbergs Sammlern erlegt: Lita, 3000 Fuss, Bulún, 160 Fuss und Ventanas 60 Fuss. Daraus geht hervor, dass sie sowohl in höheren als tieferen Lagen vorkommt.

Von *H. prostheleuca* (Scl.) lagen mir vor: 2 Stück aus Chiapas, S. O. Mexico (Trujillo leg.), 4 aus Guatemala, 18 aus Costa Rica (Cherrie u. Undwrood coll.), 1 von Boquete, Chiriqui und 1 von Natá, Veragua (Heyde coll.) Alle besitzen ganz schwarzen Schnabel. Die beiden letzgenannten Vögel, besonders das Stück von Natá sind im Durchschnitt oberseits lebhafter und dunkler rotbraun, fast so intensiv wie *H. inornata* und der Scheitel ist nur etwas weniger rötlich als der Rücken: sie vermitteln also hierin den Übergang zu der Art von N. Ecuador, aber in der Färbung der Weichen und Schnabelstärke stimmen sie wieder mit der *H. prostheleuca* überein.

H. pittieri Cherrie (Ann. Mus. Nac. Costa Rica v. 4. p. 134 (1894) fällt wohl mit *H. prostheleuca* zusammen. Ich kann leider die Originalbeschreibung nicht einsehen, doch liegt mir dank dem Entgegenkommen meines verehrten Freundes E. Hartert ein Vogel von Boruca, W. Costa Rica vor, der von Cherrie gesammelt, in dessen Handschrift die Bezeichnung „*H. pittieri*" trägt. Er weicht von der grossen Serie der *H. prostheleuca* nur durch die Färbung der Unterschwanzdecken ab: während sie bei letzterer Art einfarbig lebhaft rostgelbbraun sind oder bloss Spuren schwärzlicher Querbänderung zeigen, erscheinen sie bei diesem Stück wesentlicher heller rostgelb und tragen regelmässige, breite, schwärzliche Querbinden (3—4 auf jeder Feder). Wenn ich auch zugeben muss, dass keines der untersuchten Exemplare von *H. prostheleuca* diese Zeichnung so ausgeprägt aufweist, scheint mir dies Kennzeichen allein von sehr geringem Werte, da die Unterschwanzdecken bei verwandten Arten (z. B. *H. leucosticta*) gerade in dieser Hinsicht sehr stark variieren.

Zum Schluss füge ich noch eine Beschreibung von *H. inornata* Hellm. bei.

ad. Ganze Oberseite einschliesslich des Scheitels gleichmässig tiefrotbraun, fast kastanienbraun. Flügeldecken wie der Rücken gefärbt, an der Basis der Innenfahne mehr dunkelbraun. Schwingen dunkelbraun, Aussenfahne lebhaft rotbraun mit schmaler, aber deutlicher, schwärzlicher Querbänderung. Schwanz düster rotbraun mit schwärzlicher Querbänderung. Von der Nasenöffnung an verläuft über dem Auge ein schmaler, scharf abgesetzter, weisser Brauenstreifen, Zügel schwärzlich, übrige Kopfseiten schwarz mit zahlreichen, weissen Längsflecken. Kehle und Mitte des übrigen Unterkörpers weiss, Brustseiten in grosser

Ausdehnung schmutzigaschgrau, Bauchseiten und Steiss schmutzig-rötlichbraun. Achselfedern und Unterflügeldecken aschgrau. Unterschwanzdecken lebhaft rostgelbbraun, häufig mit Spuren schwärzlicher Querbänderung.

„Schnabel schwarz, Basis der unteren Mandibel weisslich, Füsse dunkelgrau, Iris braun."

Henicorhina leucophrys venezuelensis n. subsp.

H. H. leucophrys guttata (Hartl.) dictae (e regionibus circum Bogotá, Colombiae, et Mérida, Venezuelae) simillima differt gula pure alba, pectore abdomineque medio albido nec cinereo, hoc indistincte cinerascente undulato et colore fulvescente-brunneo abdominis laterum multo magis restricto.

habitat in montibus Venezuelae septentrionalis circum Tucuyo et Caripé.

typus in Mus. Tring no. 153 Mocquerys coll. ad. mons Bucarito, Tucuyo, Oct.-Nov. 893.

Diese neue Form steht der *H. leucophrys* (Tsch.) aus Peru-Ecuador und *H. l. guttata* (Hartl.) aus Colombia und Mérida sehr nahe, unterscheidet sich aber von beiden durch viel hellere, weissliche (statt aschgraue) Färbung von Brust- und Bauchmitte, indem nur die Brustseiten aschgrau sind, und die wesentlich geringere Ausdehnung des Rostgelbbraun auf den Bauchseiten. Ich untersuchte 7 Exemplare und konnte zwischen denen von Bucarito und Caripé (bei Cumaná) keinen Unterschied nachweisen. Für die Übersendung der Serie bin ich Herrn E. Hartert zu vielem Dank verpflichtet.

Die typische *H. leucophrys* hat dunkler graue Brust als die Form, welche in den Anden von Columbien und Mérida vorkommt und unterscheidet sich überdies meist durch reinweisse Kehle, während *H. l. guttata* stets kleine, dunkle Spitzflecken aufweist. Eine leichte Querwellung auf der Bauchmitte, wie sie *H. l. venezuelensis* zeigt, kommt hie und da auch bei den anderen Formen vor. *H. l. collina* Bangs aus Costa Rica-Veragua unterscheidet sich auf den ersten Blick von allen anderen Formen durch regelmässige, breite, schwärzliche Kehlstreifung.

Von allen diesen Formen, welche lebhaft rotbraunen Rücken, Flügel und Schwanz besitzen, weicht *H. anachoreta* Bangs (Proc. New Engl. Zool. Cl. I (1899) p. 84 typus e Santa Marta, 12,000 Fuss) sofort durch viel hellere, olivenbraune Färbung dieser

Teile ab, stimmt aber im übrigen am besten mit *H. leucophrys guttata* (Hartl.) überein, hat namentlich auch dunkel geprenkelte Kehle und dieselbe blassaschgraue Brust. *H. mexicana* Nels. (Auk 1897 p. 73 typus ex Jico, Vera Cruz, Mexico) gehört gleichfalls in die nähere Verwandschaft von *H. leucophrys*, ist aber leicht durch die viel hellere, rötlicholivenbraune Oberseite und den kurzen Schnabel zu unterscheiden. Sie zeigt kaum eine Spur dunkler Kehlstriche.

H. hilaris unterscheidet sich von *H. leucophrys venezuelensis* sofort durch den völligen Mangel der aschgrauen Färbung auf der Unterseite u. s. w. Die von Bangs und Allen mit *H. leucophrys* identifizierten Vögeln von den tieferen Lagen der Sa. Nevada de Santa Marta gehören, wie ich mich durch Untersuchung einer Serie überzeugen konnte, zu *H. hilaris* Berl. und Tacz. Herr Bangs in Boston war so freundlich, sie mir zum Studium zu senden, wofür ihm hier mein aufrichtiger Dank ausgesprochen sei!

Ich kann demnach folgende *Henicorhina*-Formen unterscheiden:

1. *H. leucosticta* (Cab.): Brit. Guiana, Caura-Fluss in Venezuela, oberer Rio Negro and Sarayaçu, O. Ecuador.
2. *H. prosthelcuca* (Scl.): Centralamerika von O. Mexico — Panama.
3. *H. inornata* Hellm.: N. W. Ecuador.
4. *H. hilaris* Berl. und Tacz.: W. Ecuador und Sa. Nevada de Sta. Marta, N. Colombia.
5. *H. leucophrys leucophrys* (Tsch.): N. Bolivia, Peru — Ecuador (auf beiden Seiten der Anden).
6. *H. leucophrys guttata* (Hartl.): Colombia: Bogotá coll. — westliche Kordillere bei Buenaventura; Mérida in Venezuela.
7. *H. leucophrys venezuelensis* Hellm.: N.-Venezuela: Tucuyo und Caripé.
8. *H. leucophrys collina* O. Bangs: Costa Rica — Veragua.
9. *H. leucophrys capitalis* Nels.[1]): Chiapas, S. O. Mexico und Guatemala.
10. *H. anachoreta* O. Bangs: Hohe Lagen der Sa. Nevada de Sta. Marta, N. Colombia.

---

[1]) Mir unbekannt.

11. *H. mexicana* Nels: Mexico nördl. vom Isthmus von Tehuantepec.

II. Für meine Arbeit über die Vögel Brasiliens lag mir daran, auch den Status der mit *Thryothorus coraya* verwandten Arten klarzulegen. Dank der freundlichen Unterstützung von Graf von Berlepsch und Dr. von Lorenz konnte ich eine hübsche Serie untersuchen und teile kurz die Resultate meiner Studien mit.

Im Jahre 1881 trennte zuerst Sharpe die Vögel des peruanischen Amazonenstromes als *T. amazonicus* von *Thr. coraya* e Brit. Guiana ab (Cat. B. v. 6. p. 235). 1888 beschrieb Ridgway eine Art von Santarem am unteren Amazonas als *Thr. herberti* und benannte die von Cayenne auf Grund von Unterschieden, die sich beim Vergleich mit Stücken aus Brit. Guiana ergaben, *Thr. oyapocensis.* (P. U. S. Mus. v. 10. p. 516.) 1889 wies Berlepsch nach, dass Gmelin's *Turdus coraya* auf dem Cayenne-Vogel beruhe, mithin Ridgway's Name zum Synonym würde, dahingegen *T. coraya* Sharpe nec Gm. eine neue Bezeichnung erfordere. Als solche wurde *T. ridgwayi* vorgeschlagen (Journ. f. Orn. p. 293).

Thr. coraya, *herberti* und *amazonicus* stehen einander so nahe, dass sie wohl nur subspecifisch getrennt werden können. Umso auffallender ist das Vorkommen einer so abweichend gefärbten Art wie *T. ridgwayi* Berl. in Brit. Guiana. Neben *amazonicus* kommt im Gebiet des oberen Amazonenstromes noch eine Art mit lebhaft aschgrauer Brust, *T. griseipectus* Sharpe vor.

Diese Formen können folgendermassen gekennzeichnet werden.

1. *T. coraya coraya* (Gm.).

1788 *Turdus Coraya* Gmelin, Syst. nat. ed. 13 v. 1 II p. 825 (beruht auf D'Aubenton „Le. Coraya de Cayenne" Pl. enl. t. 701 f. 1.).

1888 *Thryothorus oyapocensis* Ridgway, Proc. U. S. Mus. v. 10. p. 516 nota (Oyapoc, Cayenne).

Rücken lebhaft rotbraun, Kehle weiss, übrige Unterseite blass trüb graulichgelbbraun, Bauchmitte am blassesten, Körperseiten dunkler, mehr rötlichbraun. Schnabel schlank und schwach, 16—17 mm.

Untersucht: 3 ♂, 1 ad. Marabitanas; 1 ♂ ad. R. Içanna; 1 ♀ ad. Rio Negro zwischen S. Isabel und Castanheiro: sämtlich von Natterer gesammelt; 1 ad. Cayenne: alle in Mus. Wien.

Der topotypische Cayennevogel hat nur etwas dunkler bräunliche Unterseite als die Serie vom „Rio Negro, und be-

weist, dass D'Aubenton's Tafel des „Coraya" nicht auf *T. ridgwayi* Berl. bezogen werden darf, dem sie im Colorit nicht unähnlich ist.

Verbreitung: Cayenne und am Oberlauf des Rio Negro oberhalb von S. Isabel.

2. *T. coraya herberti* Ridgw.

1888 *Thryothorus herberti* „Riker Ms." Ridgway, Proc. U. S. Mus. v. 10. p. 516 [Santarem].

Von *T. coraya coraya* (Gm.) durch bedeutend kräftigeren und längeren Schnabel, sowie etwas heller rotbraunen Rücken verschieden. R. 19 mm.

Untersucht wurden: 1 ♂ ad. Barra do R. Negro u. 1 ♀ ad. Cara-raucu oberhalb Obidos, am unteren Amazonas, beide von Natterer gesammelt und im Wiener Museum befindlich.

Der letztere Vogel kann wohl als topotypisch angesehen werden können und stimmt genau auf Ridgway's Diagnose. Das Stück von Barra (Manaos) ist nahezu identisch mit dem ♀ und beide unterscheiden sich ausser in den oben erwähnten Punkten noch durch helleren, mehr olivenbräunlichen, nicht so rötlichen Scheitel, und wesentlich hellere Unterseite von meiner Serie des *T. coraya coraya*.

Verbreitung. Am unteren Amazonenstrom: Barra d. R. Negro und Cara-raucu (Natterer), Diamantina bei Santarem (Riker).

3. *T. coraya amazonicus* Sharpe.

1881 *Thryothorus amazonicus* Sharpe, Cat. B. Brit. Mus. v. 6. p. 235 [Sarayacu, O. Peru].

Hat ebenso langen und starken Schnabel wie *T. c. herberti*, unterscheidet sich aber durch noch viel helleren, lichtrotbraunen Rücken. R. 19 mm.

Untersucht wurde ein anscheinend jüngerer Vogel von Yurimaguas, N. O. Peru (G. Garlepp coll.) in Mus. H. v. Berlepsch.

Verbreitung. Am oberen Amazonenstrom in O.-Peru: Sarayaçu (Bartlett), Yurimaguas (Garlepp).

NB. Da der einzige vorliegende Vogel nicht ganz ausgefärbt ist, bin ich nicht ganz sicher, ob sich *herberti* und *amazonicus* auseinander halten lassen werden. Die helle Rückenfarbe ist sehr auffallend. Eine grössere Serie muss untersucht werden. Die dunkle Bänderung der Oberschwanzdecken, auf welche Graf v. Berlepsch (a. a. O.) Gewicht legt, scheint nicht von Bedeutung. Sharpe erwähnt sie in der Beschreibung des *T. amazonicus*, mein Vogel von Yurimaguas zeigt jedoch davon keine

Spur. Der Cayenne-Vogel und das Exemplar von *herberti* aus Barra weisen undeutliche Querbänderung auf, die von Rio Negro und das ♀ von Cara-raucu besitzen ganz einfarbige Oberschwanzdecken.

4. *T. ridgwayi* Berl.

1889 *Thryothorus ridgwayi* Berlepsch, J. f. Orn. p. 293 [typus e Bartica Grove, Brit. Guiana].

Sofort an der mit Ausnahme der weissen Kehle orangeockergelben Unterseite kenntlich. Untersucht: ♂ (typus) e Bartica Grove, ♀ Camacusa, beide in Mus. H. v. Berlepsch (coll. Whitely).

Verbreitung: British Guiana (Whitely).

III. Ferner lege ich Ihnen ein Exemplar von *Troglodytes browni* Bangs vor. Diese Art ist wohl die hervorragendste Entdeckung des Herrn W. W. Brown auf dem Vulcan von Chiriqui, und wurde von Herrn O. Bangs erst im Vorjahre (Proc. New Engl. Zool. Cl. v. 3. p. 53) beschrieben. Auch das ♂ ad., das ich hier vorzeige, verdanke ich der Güte des liebenswürdigen Autors, es gehört dem Wiener Museum und ist wohl das einzige Exemplar in europäischen Sammlungen.

T. browni stimmt in der Form der Nasenlöcher und in der Bildung des Schnabels mit *T. musculus* Naum. und Verwandten überein, weicht aber sehr wesentlich durch viel stärkere Füsse und Krallen ab. Der Schwanz ist verhältnismässig viel kürzer und die Steuerfedern sind auffallend schmal und zart. Die äusseren Handschwingen zeigen sehr deutliche, weisse Aussensäume, die leicht schwärzlich gezähnt sind: diese Zeichnung steht ganz isoliert und kein anderer *Troglodytes* zeigt etwas Ähnliches. Wahrscheinlich sollte die Art zum Typus eines besonderen Genus erhoben werden.

Als Nachtrag zu meiner Arbeit über das Genus *Thryophilus* (Verh. Zool. bot. Ges. 1901 p. 767, u. 1902 p. 169) möchte ich Folgendes bemerken. Als ich den Artikel veröffentlichte, war mir *Thryophilus leucopogon* Salvad. u. Festa (Boll. Mus. Torino vol. 15. no. 357 p. 6: typus e R. Peripa, W. Ecuador) unbekannt. In der Sammlung des Wiener Museums fand ich nun einen Vogel |: „♂“ ad. S. Javier, N. Ecuador, 19. Juni 1900, Flemming leg. :|, der offenbar zu der genannten Art gehört, da er im Wesentlichen mit der Beschreibung übereinstimmt. Es ist eine ausgezeichnete Art und mit keiner anderen zu verwechseln. Salvadori u. Festa (l. c.) vermuteten, dass sie sich möglicher-

weise auf das Jugendkleid von *T. thoracicus* beziehen könnte, aber das ist einfach ausgeschlossen. Allerdings steht *T. leucopogon* der genannten Art am nächsten, hat insbesondere fast dieselbe Färbung der Oberseite, Flügel und Schwanz sind auch ähnlich, bloss etwas mehr rostfarben, die Unterseite ist aber ganz verschieden: nur die vordere Partie der Kehle ist weiss und trägt an den Seitenrändern der Federn schmale, schwärzliche Säume [während bei *T. thoracicus* die ganze Kehle und Brust mit grossen, weissen, breit schwarz eingefassten Flecken bedeckt sind], die übrige Unterseite lebhaft rostockerbraun (etwa wie bei *Myrmotherula fulviventris viduata* Hart. ♀ nur etwas mehr braun. Überhaupt ähnelt auch die Färbung und Zeichnung der Kehle dem eben genannten Formicariiden).

Für die Bahia-Form des *Thryophilus longirostris* (Vieill.) hatte ich (Verhdl. Zool. bot. Ges. Wien 1901 p. 776) die Bezeichnung *striolatus* Spix in Verwendung gebracht. Schon damals tat ich dies mit einigem Zögern, da die Abbildung bei Spix (Av. Bras. I. t. 79 f. 2) eher die südliche Form darzustellen schien, wogegen aber die ausdrückliche Angabe „Habitat in provincia Bahiae“ sprach. Nun liegt mir Spix' Type vor und es zeigt sich, dass *Campylorhynchus striolatus* in der Tat mit Vögeln von Rio und S. Paulo identisch ist, mithin die Fundortsangabe falsch sein muss. Infolgedessen ist es erforderlich, für die blasse, nördliche Form einen neuen Namen einzuführen und nenne ich diese

Thryophilus longirostris bahiae **subsp. nov.** +

1901 *Thryophilus longirostris striolatus* (nec Spix) Hellmayr, Verhandl. Zool. bot. Ges. Wien. p. 776.

typus in Mus. H. v. Berlepsch.

IV. Unter dem Material an Troglodytiden, das mir mein geschätzter Freund Dr. v. Lorenz im Frühling d. J. zum Studium übersandte, befanden sich auch die beiden Typen von *Cyphorhinus (Microcerculus) cinctus* Pelz. [Zur Orn. Brasil. p. 47, 65.] Ich machte nun die überraschende Entdeckung, dass diese Art überhaupt nicht zu den *Troglodytiden* gehört, sondern der Vertreter eines sehr charakteristischen Genus der Formicariiden ist. Zwanzig Jahre später hat Prof. Ridgway dieselbe Art als *Dichrozona zononota* beschrieben. Die Synonymie der Art ist somit:

Dichrozona cincta (Pelz.)

1868 *Cyphorhinus* (*Microcerculus*) *cinctus* Pelzeln, Zur Ornith. Brasil. p. 47, 65.

1888 *Dichrozona zononota* Ridgway, Proc. U. S. Nat. Mus. v. 10. p. 524.

Verbreitung: Borba am unteren R. Madeira u. S. Joaquim, Mündung des R. Vaupé in den oberen R. Negro (Natterer); Diamantina b. Santarem am unteren Amazon. (Riker).

Ridgway's Beschreibung stimmt genau mit Pelzeln's Typen überein. Das Genus ist schwer unterzubringen. Der Schnabel ist lang und gestreckt, gegen die Basis etwas verbreitert, Culmen fast gerade, nur die Spitze hakig gekrümmt. Gonys in der Endhälfte stark aufwärts steigend. Nasenöffnung eiförmig, offen und unbedeckt. Sehr ausgedehnter Gonydealwinkel. Schwanz sehr kurz, aus auffallend weichen, schmalen Federn bestehend. Füsse lang, schwach, Tarsus mit undeutlichen Tafeln bedeckt. Die 3.—5. Schwinge am längsten, die 6. kaum kürzer.

Die Art zeigt Beziehungen zu mehreren Gattungen. Ridgway vergleicht sie mit *Myrmotherula*, doch unterscheidet sie sich davon durch verhältnismässig kürzeren, aus schmaleren und weicheren Federn bestehenden Schwanz. In der Schnabelform erinnert sie etwas an *Ramphocaenus*, im Färbungscharakter (vgl. die breiten, rostgelben Flügelbinden) kommt sie an einige *Myrmeciza*-Arten (*M. pelzelni* etc.) nahe heran und in die Nähe dieses Genus möchte ich sie auch stellen, obwohl bei *Myrmeciza* der Schwanz entschieden länger und der Schnabel anders geformt (besonders an der Basis breiter) ist.

♂ und ♀ unterscheiden sich kaum, beim letzterem ist bloss das weisse Bürzelband leicht gelblich überlaufen, und die Grösse etwas geringer.

Ich vermute, dass *Hypocnemis stellata* Scl. Salv. entweder den jungen Vogel oder höchstens eine nahe verwandte Art darstellt. Mit Sicherheit kann dies erst durch Vergleich der Typen im Mus. Brit. festgestellt werden.

V. Ich studierte in letzter Zeit an der Hand sehr umfangreichen Materials, wie es in annähernder Vollständigkeit wohl noch keinem Bearbeiter vorgelegen hat, die Arten der *Dendrocolaptiden*-Gattung *Dendrornis*. Die Behandlung der Gruppe im Catal. of B. v. 15 ist ganz unbrauchbar, da Mr. Sclater nur

über sehr spärliches Material verfügte, und unter demselben Mangel litt Mr. D. G. Elliot, der im „Auk" (1890) eine Monographie versuchte. Leider konnten meine Untersuchungen noch nicht ganz abgeschlossen werden, da der Vergleich einiger im Pariser Museum befindlichen Typen unerlässlich ist. Bisher gelang es mir trotz mehrfacher Versuche nicht, von den Herren dieses Institutes eine Antwort zu bekommen.

Zunächst lege ich Ihnen zwei Exemplare einer *Dendrornis*-Art aus Costa Rica (Volcan de Miravelles; Underwood coll.), dem Tring Museum gehörig, vor, welche, wie sie sich überzeugen können, gewisse Färbungscharaktere der *D. eburneirostris* und *D. lachrymosa* subsp. (also von zwei ganz verschiedenen Arten) in einer Weise verbinden, die nur durch Bastardierung erklärt werden kann. Von derselben Localität liegt auch je ein typisches Exemplar von *D. eburneirostris* und *D. lachrymosa* subsp. vor.

Die Serie von Costa Rica, Chiriqui und Veragua der letzteren Art weicht nicht unerheblich von solchen aus Panama und N. W. Ecuador ab. Lawrence gründete die Art auf Vögel, die von Mc Leannan an der Panama Eisenbahn erlegt worden waren, und von derselben Quelle liegt mir ein Stück aus dem Wiener Museum vor, welches nicht mit der Form von Central-Amerika, sondern mit der Serie aus N. W. Ecuador übereinstimmt. Daher müssen jene abgesondert werden und ich gebe folgende Diagnose:

+ *Dendrornis lachrymosa eximia* n. subsp.

D. D. lachrymosae Lawr. (e Panama — Aequatoria sept. occid.) similis, sed colore nigrescente supra subtusque multo magis extenso, alis rectricibusque obscurius castaneis (fere cinnamomeis in forma typica) et maculis pallidis supra multo minoribus ac brevioribus facile distinguenda.

habitat: in Veragua et Costa Rica.

typus: in Mus. Vindob. no. 19216 ♀ ad. Boruca, Costae Ricae occidentalis [G. K. Cherrie legit no. 2262].

Die neue Form unterscheidet sich von *D. lachrymosa lachrymosa* Lawr. durch die viel breiteren, schwärzlichen Ränder auf der Unterseite, die viel weitere Ausdehnung der schwarzen Färbung auf dem Rücken, wesentlich dunklere, kastanienbraune (statt zimtrotbraune) Flügel und Schwanz u. s. w. Ich unter-

suchte 8 Exemplare aus Costa Rica, 2 von Chiriqui und 1 von Bibalóz, Veragua, die völlig miteinander übereinstimmen. —

Bereits Mr. Elliot gab der Vermutung Ausdruck, dass *D. chunchotambo* (Tsch.) und *D. ocellata* (Spix) zwei verschiedene Arten darstellten. Ich hatte durch die Güte von Prof. P. Godet in Neuchâtel Gelegenheit, Tschudi's Original mit dem Spix'schen Typus zu vergleichen, und fand nun, dass die beiden Arten in der Tat total verschieden sind.

Ich gebe im Nachstehenden ihre Unterscheidungsmerkmale.

D. chunchotambo (Tsch.)	*D. ocellata* (Spix.)
Oberkopf mit breiten, tränenförmigen, rostgelben Schaftflecken besetzt.	Oberkopf zeigt nur kleine, schmale, am Ende kaum verbreiterte, helle Schaftlinien.
Rücken olivenbraun (mit leichtem, grünlichen Tone), im vorderen Teile mit regelmässigen, etwa 1 mm breiten, rostgelben Längsstreifen (die keine schwärzlichen Säume besitzen).	Rücken warm rötlichbraun, ohne jede Zeichnung oder nur im vordersten Teile mit haarförmigen Schaftlinien.
Kehle und Vorderhals mit grossen, schuppenförmigen, von scharfen schwärzlichen Rändern eingefassten, ockergelblichweissen Flecken bedeckt. (Kinn u. Vorderkehle sind ungefleckt gelblichweiss.)	Die Flecken, welche auf die hintere Partie der Kehle und den Vorderhals beschränkt sind, viel kleiner und die dunkelbraune Einfassung weniger deutlich und schmäler.
Die Brust zeigt noch sehr deutliche, längliche helle Schaftstreifen (etwas über 1 mm breit).	Nur die Vorderbrust trägt ganz undeutliche, haarförmige Linien.
Culmen in der Endhälfte deutlich gebogen.	Culmen fast ganz gerade (und wie bei *D. pardalotus* und *D. spixi* gestaltet).
Untersucht wurden: 1. typus der Art in Mus. Neuchâtel. 2. und 3. ♂ ♀ La Gloria, Chanchamayo, C. Peru, Mus. Branicki. 4. ♀ Huambo, N.	Untersucht wurden: 1. typus der Art in Mus. München. 2.—10. ♂ ♀ Borba, R. Madeira (Natterer) Mus. Vindob. 11.—14. ♂ ♀ Marabitanas, R. Negro

Peru, Mus. Branicki. 5. ♀ Huambo, N. Peru, Mus. H. v. B. 6. Huayabamba, N. Peru (G. Garlepp) Mus. H. v. B. 7.—10. ♂ ♀ Cuzco, Marcapata (O. Garlepp) Mus. H. v. B. 11.—26. ♂ ♀ von diversen Arten Bolivias (G. u. O. Garlepp) Mus. H. v. B. (Natterer) Mus. Vindob. 15. ♂ R. Xié (Natterer) Mus. Vindob. 16., 17. ♀♀ Borba und Marabitanas (Natterer) Mus. H. v. B.

Aus der untersuchten Serie von 43 Stück der beiden Arten scheint hervorzugehen, dass *D. chunchotambo* eine Form der höheren Lagen, *D. ocellata* dagegen dem Amazonastal eigentümlich ist. Ob letztere, wie Spix angibt, auch in Piauhy vorkommt, erscheint höchst zweifelhaft.

D. lineatocapilla Berl. und Lev. [Ornis v. 6. 1890. p. 24 t. 1, f. 1, ex Angostura, Orinoco (typus in Mus. Berlin untersucht)] steht der *D. ocellata* (Spix) sehr nahe, stimmt insbesondere in der Zeichnung des Oberkopfes und in dem Mangel der Streifen auf dem Rücken mit ihr überein, unterscheidet sich aber durch viel dunklere, schwärzlichbraune Grundfarbe des Scheitels, weniger rötlichen, mehr braunen Rücken (aber noch immer wesentlich bräunlicher als bei *D. chunchotambo*) und merklich stärkeren und kräftigeren, an der Basis breiteren Schnabel. Die untere Mandibel ist mit Ausnahme der Kieferäste und eines kleinen Flecks an der Basis hornbraun gefärbt, bei *D. ocellata* dagegen weisslich.

Ich behalte mir vor, auf das Genus *Dendrornis* bei späterer Gelegenheit noch ausführlich zurückzukommen.

Über des Hohenstaufenkaisers Friedrich II. Werk über die Vögel und die Jagd mit Falken.

Dieses Buch ist nicht blos interessant wegen der erlauchten Persönlichkeit des Verfassers, sondern auch wegen der darin niedergelegten Beobachtungen von bleibendem wissenschaftlichem Wert. Lange Zeit in den Bibliotheken vergraben und selbst dem Zeitgenossen Friedrichs, dem Bischof Albertus magnus, der über denselben Gegenstand schrieb, wie es scheint, unbekannt, kam es erst 1596 zur Kenntnis weiterer Kreise, wo es teilweise gedruckt wurde unter dem Titel „Reliqua librorum Friederici II Imperatoris de arte venandi cum avibus," und noch mehr 1788 durch die von